

an der Pfließnitz bei Deutschhoffig. Als seine Mutter Anna starb, erhielten die Väter zu Dybin aus der nachgelassenen Fahrniß noch 4 Schock Groschen (ferner entfielen zu Besserung der Zinsen für arme Leute 30 Mark dem Hospital zu Görlitz).

1493, am 25. und 29. August, starben auf dem Dybin Michael von Landshut und Johannes von Zittau, beide hochbetagt und nach 50jährigem Mönchsleben. 50 Jahre, wiewgleich auf dem Berge des heiligen Geistes!

1495 treffen wir 3 Väter: Wenzel aus Friedeberg, Gregorius und Nicolaus. Die letzten 2 waren zum Ding in Olbersdorf am 5. Februar abgeordnet. Von Gregor ist nur bekannt, daß er 1508 das Amt des Priors verwaltete. Nicolaus stammte aus der Görlitzer Patrizierfamilie Voigt, die mit den Canitz und Uthman verwandt war. Sein Schwager Michael Schmid war den Vätern 100 Gulden (ungarische) schuldig. Schmid vermachte den Vätern 20 Mark, wenn aber sein Weib und Kinder vor oder nach ihm stürben, 400 Mark, „so, das da möchten die 100 Gulden, die ich in schuldig bin vnd vergolden sein“. 1492 zahlte die Witwe den Vätern die Schuld, Nicol. Voigt quittirte darüber.

Einen neuen Geist brachte Christannus Bedeck mit in das Kloster, ohne daß man sagen kann, er habe ihn zum Siege gebracht. Christannus gehörte dem feingebildeten Freundeskreise zu Prag an, dessen Haupt Bohuslaus von Lobkowitz war, ein ausgezeichnete Kenner der griechischen und römischen Litteratur, der auf seiner Reise im Orient (Aegypten, Palästina, Griechenland, Italien (der böhmische Odysseus) viele lateinische und griechische Handschriften gekauft und eine reiche Bibliothek zusammengebracht hatte. Bohuslaus hatte in Straßburg, Bologna und Ferrara studirt. Der Adel des Standes wurde bei ihm durch